

ook vgen sleppend, dus hoe gaak er m
lweer een beetje vande schrik bekomen
k hoop van wel. Hier is gelukkig na
alles bij het oude. Ik heb vandaag blijde
moedheid van de Franse onregelmatige



© Fotosammlung Anne Frank Stichting (Amsterdam)

»LASST MICH ICH SELBST SEIN.«
Anne Franks Lebensgeschichte

Wanderausstellungsprojekte
in Justizvollzugsanstalten

»LASST MICH ICH SELBST SEIN.«
Anne Franks Lebensgeschichte

**Wanderausstellungsprojekte
in Justizvollzugsanstalten**

**61. Jahrestagung der BAG der Lehrerinnen und
Lehrer im Justizvollzug e.V. | Berlin, 09.05.2018**

www.annefrank.de

Anne Frank.
ANNE FRANK ZENTRUM

ook vgen schepend, dus hoe gaak er m
lweer een beetje van de schrik bekomen
ik hoop van wel. Hier is gelukkig na
alles bij het oude. Ik heb vandaag blijde
macht van de Franse onregelmatige

Warum arbeiten wir mit der Geschichte Anne Franks in Justizvollzugsanstalten?

Ziele der Wanderausstellungsprojekte:

- Historisch-politische Bildung zur Geschichte des Nationalsozialismus und dem Holocaust
- Auseinandersetzung mit Antisemitismus und anderen Formen »gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit« (GMF) in der Gegenwart
- Engagement Jugendlicher stärken

*ook vgen... dus hoe vaak er m...
lweer een beetje vande schrik bekomen
k hoop van wel. Hier is gelukkig na
alles bij het oude. Ik heb vandaag blijde
maakt van de Franse onregelmatige*

Warum arbeiten wir mit der Geschichte Anne Franks in Justizvollzugsanstalten?

- Biografischer Zugang ermöglicht einen niedrighschwelligen Einstieg zum Thema NS-Geschichte und Holocaust
- Gedankenwelt Anne Franks ist anschlussfähig für Lebenswelt Jugendlicher
- Besonderheit mit Blick auf Gefangene: Erfahrungen des Gefangenseins → mögliche Analogien greifen zu kurz, aber ermöglichen Zugang
- Auseinandersetzung mit Identitätsfragen und eigenen Erfahrungen von Diskriminierung
- Angebot für Jugendliche, die kaum durch außerschulische Maßnahmen der politischen Bildung erreicht werden

*ook vgen schepend, dus hoe gaak er m
lwen en beejje van de schrik bekomen
k hoop van wel. Hier is gelukkig na
lles bij het oude. Ik heb vandaag blijde
macht van de Franse onregelmatige*

»Peer Education« als methodischer Zugang

- Lernen auf Augenhöhe durch »Peers«
(etwa Gleichaltrige oder Menschen mit ähnlichem sozialen Status)
- Positive Einbeziehung non-formaler Lernprozesse
- Reflektion und kritische Diskussion eigener Ressentiments
- Inhaltliche Qualifizierung zu den Themen Nationalsozialismus und Holocaust, Antisemitismus und GMF
- Vermittlung sozialer und methodischer Kompetenzen
(soziales Miteinander, Diskussionskultur, Präsentationstechniken)
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit

ook vgen schepend, dus hoe gaak er m
lweer en beetje vande schrik bekomen
k hoop van wel. Hier is gelukkig na
lles bij het oude. Ik heb vandaag bij de
bouw van de Franse onregelmatige

RTL

NORD



annefrank_ni_170317.mp4

www.annefrank.de

Anne Frank.
ANNE FRANK ZENTRUM

ook vgen schepend, dus hoe gaak er m
lweer een beetje van de schrik bekomen
k hoop van wel. Hier is gelukkig na
alles bij het oude. Ik heb vandaag blijde
macht van de Franse onregelmatige

Ablauf eines Ausstellungsprojekts

Dauer des Ausstellungsprojekts: etwa 2-4 Wochen

- Vorbereitungstreffen mit lokalen Organisator*innen
- 2-tägiges »Peer Guide«-Trainingsseminar mit den Gefangenen
- Ausstellungseröffnung
- Ausstellungsbegleitungen durch die Peer-Guides
- Feedbackseminar und interne Auswertung

ook velen diepverd, dus hoe gade er m
lweer een beetje vande schrik bekomen
k hoop van wel. Hier is gelukkig na
alles bij het oude. Ik heb vandaag blijde
moedte van de Franse onregelmatige

Ablauf des Trainingsseminars

Erster Tag: Was sind die Inhalte der Ausstellung?

- Kennenlernen
- Thematischer Einstieg und Diskussion offener Fragen
- Exemplarische Begleitung im historischen Teil

„LASST MICH ICH SELBST SEIN“

Das Bild stammt aus der einzigen Filmaufnahme von Anne Frank. Sie entstand durch Zufall 1941, als die Tochter der Nachbarn heiratete.

Anne Franks Lebensgeschichte

„Lasst mich ich selbst sein, dann bin ich zufrieden!“, schrieb Anne Frank am 11. April 1944 in ihr Tagebuch. Zu diesem Zeitpunkt lebte sie schon fast zwei Jahre in einem Versteck in Amsterdam. Der Zweite Weltkrieg forderte bereits Millionen Opfer weltweit; die Niederlande waren seit Mai 1940 von Deutschland besetzt, die Deportationen jüdischer Menschen hatten längst begonnen. Um der Verfolgung durch die Nazis zu entkommen, war Anne zusammen mit ihrer Schwester und ihren Eltern untergetaucht. Ihr Versteck war ein leer stehendes Hinterhaus, das zur Firma von Annes Vater Otto Frank gehörte.

Im Hinterhaus träumte Anne davon, nach dem Krieg Schriftstellerin und Journalistin zu werden. Sie dachte viel nach über den Krieg und die Welt um sie herum. In ihr Tagebuch schrieb Anne am 15. Juli 1944: „Das ist das Schwierigste in dieser Zeit: Kaum kommen Ideale, Träume und schöne Hoffnungen auf, werden sie von der grauenhaftesten Wirklichkeit getroffen und vollständig zerstört.“

Für die Nazis war Anne Frank nur „Judin“. In rassistischen Gesetzen legten sie fest, wer als jüdisch zu gelten habe. Mit Unterstützung der Bevölkerung wurden jüdische Menschen und andere Gruppen ausgegrenzt, verfolgt und ermordet. Sechs Millionen Jüdinnen und Juden kamen im Holocaust ums Leben. Unter ihnen war auch Anne Frank. Im ersten Teil der Ausstellung steht ihr Leben im Mittelpunkt.

Wir leben in einer anderen Zeit. Die Unterschiede zwischen damals und heute sind groß. Und doch sind Diskriminierung und Ausgrenzung nach dem Holocaust und dem Zweiten Weltkrieg nicht verschwunden. Mit diesen Fragen beschäftigt sich der zweite Teil der Ausstellung: „Wer bin ich?“, „Wer sind wir?“, „Wen schließen wir aus?“ und „Was kann ich bewirken!“



1929 - 1933

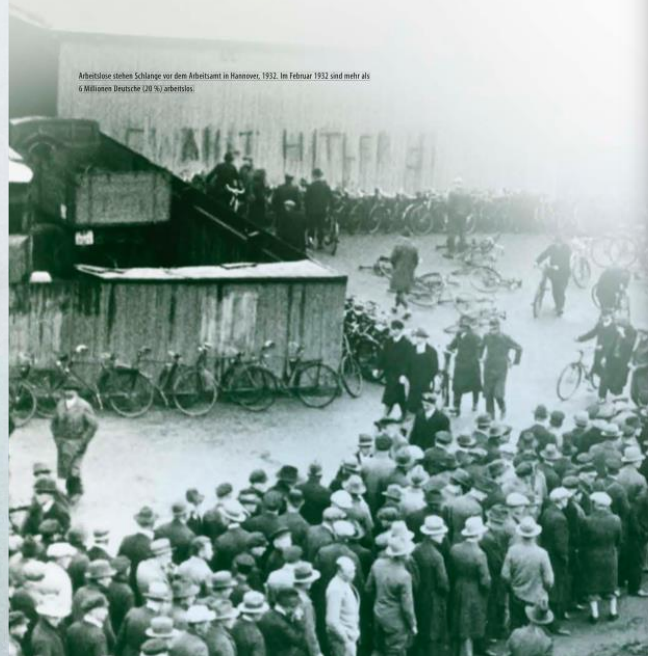
Die Hochzeit von Otto Frank und Edith Holländer am 12. Mai 1925.

Annelies Marie Frank

1

Am 12. Juni 1929 gibt es etwas zu feiern bei der Familie Frank. Edith und Otto freuen sich sehr über die Geburt ihrer zweiten Tochter: Annelies Marie. Die Franks sind Deutsche jüdischen Glaubens. Sie wohnen in einem ruhigen Außenbezirk von Frankfurt am Main. Es gibt viele Nachbarkinder, mit denen Anne und ihre drei Jahre ältere Schwester Margot spielen können. Otto und Edith sind glücklich, machen sich jedoch Sorgen wegen der Wirtschaftskrise.

Deutschland hat den Ersten Weltkrieg (1914-1918) verloren. Der Friedensvertrag von Versailles verpflichtet Deutschland dazu, Teile seines Gebiets abzutreten und den Siegermächten viel Geld zu zahlen. Hinzu kommt im Oktober 1929 eine weltweite Wirtschaftskrise. Auch die Bank der Familie, die Otto Frank leitet, ist davon betroffen. Die Geschäfte laufen immer schlechter. Viele Menschen haben keine Arbeit und sind verbittert. Mehrere politische Parteien machen sich die Unzufriedenheit und den Groll zunutze. Eine davon ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP).



Arbeitslose stehen Schlange vor dem Arbeitsamt in Hannover, 1932. Im Februar 1932 sind mehr als 6 Millionen Deutsche (20 %!) arbeitslos.



Das Versteck

Ein maßstabsgerechtes Modell des Firmengebäudes von Otto Frank an der Prinsengracht 263 in Amsterdam. Das Versteck befindet sich im Hinterhaus. Die Helfer halten den Betrieb aufrecht und versorgen die Untergetauchten. Das darf natürlich niemandem auffallen.

Johan Voskuil, Beps Vater, arbeitet im Lager der Firma. Als einziger der Lagerarbeiter weiß er von den Untergetauchten und ist sehr hilfsbereit. Er behält die anderen Lagerarbeiter im Auge. Den Bücherschrank, der den Zugang zum Hinterhaus tarnt, hat er gebaut. Im Sommer 1943 wird er schwer krank. Anna schreibt, es sei ein „Unglück“, dass Johan Voskuil nicht mehr da sei.

Die Firmenräume

- Lager
- Firmenküche
- Tür zum Privatbüro von Otto Frank
- Büro von Victor Kugler
- Büro von Johannes Kleiman, Miep Gies und Bep Voskuil
- Lagerräume
- Dachboden
- Flur mit dem schwenkbaren Bücherschrank vor dem Zugang zum Hinterhaus

Das Hinterhaus

- Waschraum
- Zimmer von Otto, Edith und Margot Frank
- Zimmer von Anne Frank und Fritz Pfeffer
- Gemeinsames Wohn-/Esszimmer, nachts Schlafzimmer von Hermann und Auguste van Pels
- Zimmer von Peter van Pels
- Dachboden
- Spitzboden

„Bep sorgt für Brot und Milch, Kugler und Kleiman helfen das Geschäft am Laufen und brachten Bücher und Zeitschriften für die Untergetauchten mit. Und meine Aufgabe war es, Gemüse und Fleisch zu besorgen.“
Miep Gies

„Herr Gies und Herr Kleiman kaufen Lebensmittelkarten auf dem Schwarzmarkt für uns, und als wir nach einiger Zeit kaum noch Geld hatten, verkauften sie einen Teil unseres Schmucks. Außerdem verkaufte Herr Kugler Gewürze, ohne den Zugang zum Hinterhaus tarnt, hat er gebaut.“
Im Sommer 1943 wird er schwer krank. Anna schreibt, es sei ein „Unglück“, dass Johan Voskuil nicht mehr da sei.
Otto Frank, 1971

„Tageüber müssen wir auch immer sehr leise gehen und leise sprechen, denn im Lager dürfen sie uns nicht hören.“
Anne Frank, Tagebuch, 11. Juli 1942

„Glaub mir, wenn man einelhalb Jahre eingeschlossen ist, kann es einem an manchen Tagen mal zu viel werden, ob es nun berechtigt oder undankbar ist. Gefühle lassen sich nicht zur Seite schieben. Radfahren, tanzen, pfeifen, die Welt sehen, mich jung fühlen, wissen, dass ich frei bin – danach sehne ich mich.“
Anne Frank, Tagebuch, 24. Dezember 1943

„Niemand kann sich vorstellen, was es für uns bedeutet, dass meine vier Angestellten sich als aufopfernde Helfer und treue Freunde erwiesen in einer Zeit, in der schlechte Kräfte die Oberhand hatten. (...) Ihre stillen Besuche bei uns oben gaben uns einen enormen Halt.“
Otto Frank, 1968

ook vgen schepend, dus hoe gaak er m
lweer een beetje van de schrik bekomen
k hoop van wel. Hier is gelukkig na
alles bij het oude. Ik heb vandaag blijde
maakt van de Franse onregelmatige

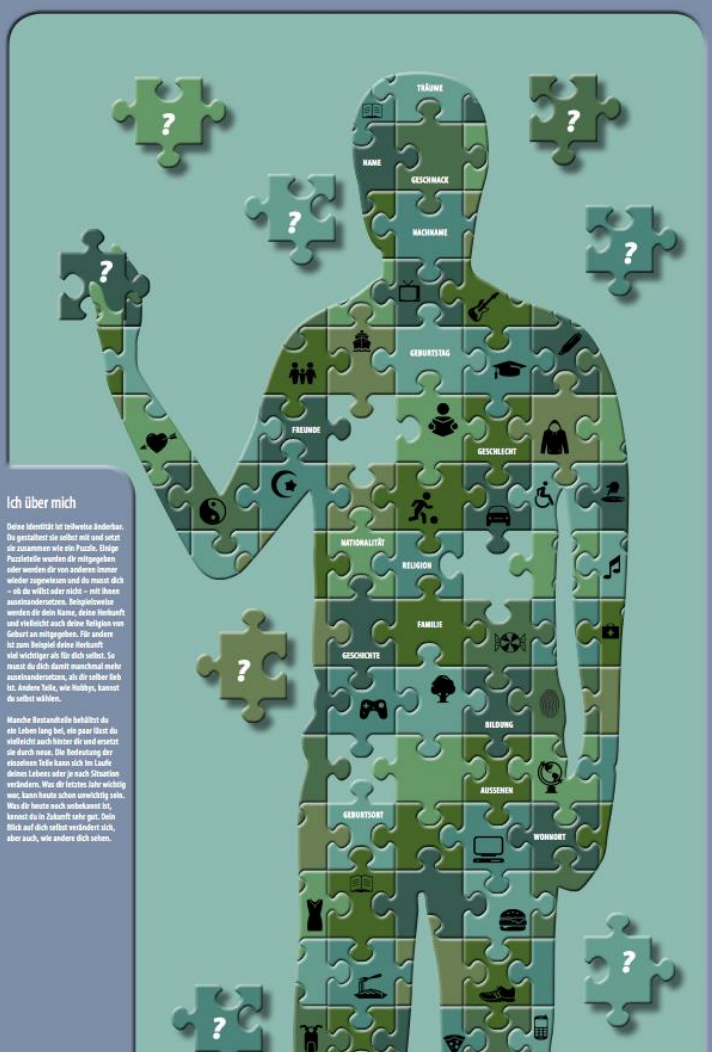
Ablauf des Trainingsseminars

Erster Tag: Was sind die Inhalte der Ausstellung?

- Kennenlernen
- Thematischer Einstieg und Diskussion offener Fragen
- Exemplarische Begleitung im historischen Teil
- Exemplarische Begleitung im aktuellen Teil

ook tegen zichzelf. Dus hoe gaaf er m
 lver en beetje van de schrik bekomen
 k hoop van wel. Hier is gelukkig na
 lles bij het oude. Ik heb vandaag blijsh
 maakt van de Franse onregelmatige

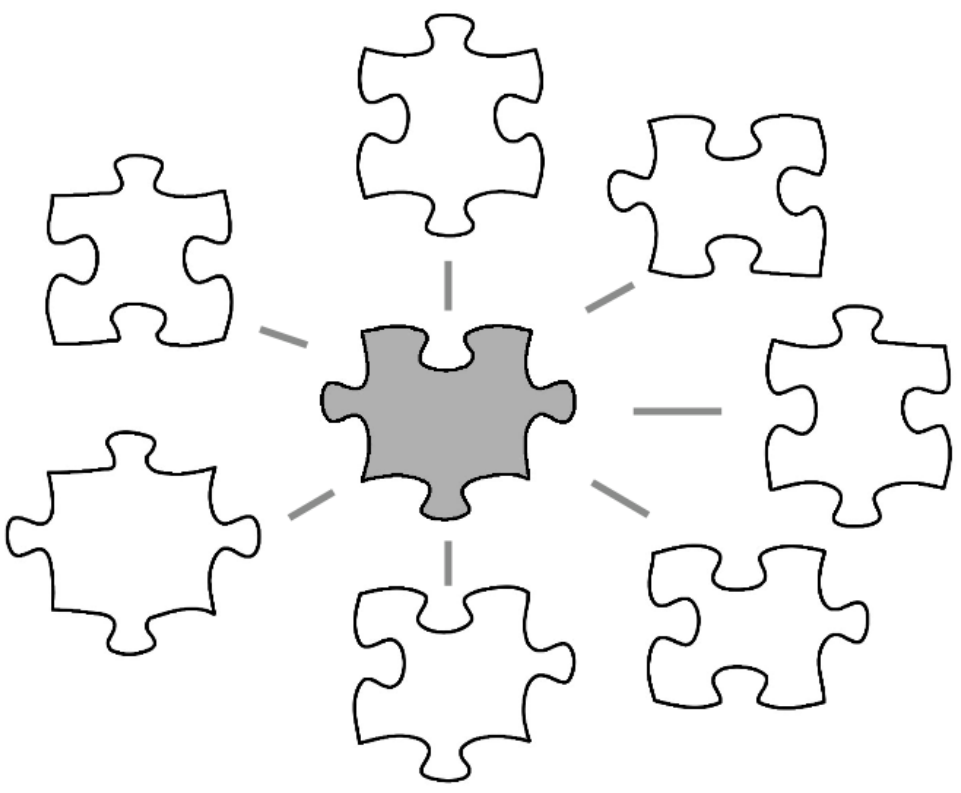
23 Wer bin ich?



Ich über mich

Deine Identität ist in vielerlei Hinsicht. Du gestaltest sie selbst wie und setzt sie zusammen wie ein Puzzle. Einige Puzzlestücke werden dir mitgegeben oder werden dir von anderen immer wieder zugeleitet und du musst dich – ob du willst oder nicht – mit ihnen auseinandersetzen. Begegnungen werden dir dein Name, deine Herkunft und vielleicht auch deine Religion von selbst mitgegeben. Ein anderer ist zum Beispiel deine Herkunft viel wichtiger als für dich selbst. So muss die dich damit manchmal mehr auseinandersetzen, als dir selber lieb ist. Andere tolle, wie Hobby, kannst du selber wählen.

Manche Bestandteile betrachtest du als Leben lang bei, ein paar lässt du vielleicht auch hinter dir und ersetzt sie durch neue. Die Bedeutung der einzelnen Teile kann sich im Laufe deines Lebens oder je nach Situation verändern. Was dir letztes Jahr wichtig war, kann heute schon unwichtig sein. Was dir heute noch unbekannt ist, kannst du in Zukunft sehr gut. Dein Bild und dich selbst verändern sich, aber auch, wie andere dich sehen.



www.annefrank.de

Anne Frank.
ANNE FRANK ZENTRUM

ook vgen sleppend, dus hoe gade er m
lweer een beetje vande schrik bekomen
k hoop van wel. Hier is gelukkig na
alles bij het oude. Ik heb vandaag blijde
moedht van de Franse onregelmatige

Ablauf des Trainingsseminars

Zweiter Tag: Wie begleite ich Gruppen durch die Ausstellung?

- Der »Rote Faden« durch die Ausstellung
- Probe-Begleitungen
- Tipps und Tricks, Umgang mit schwierigen Situationen
- Organisatorische Absprachen
- Feedback

ookigen...
liver en beetje vande schrik bekomen
k hoop van wel. Hier is gelukkig na
alles bij het oude. Ik heb vandaag blijde
macht van de Franse onregelmatige

Stimmen der Teilnehmer*innen aus Justizvollzugsanstalten

- »Zu Beginn hatte ich meine Bedenken, wie werden die Gefängnisbesucher auf mich reagieren? [...] Am Ende fühlte es sich gut an. All meine Bedenken waren umsonst, ich wurde akzeptiert wie und vor allem wo ich war und bin! Und ich fühlte mich selbstbewusster, zufrieden und gestärkt.«
- »Die Ausstellung hat mir die Lebensgeschichte von Anne Frank mitgegeben, aber auch gezeigt, dass man einen Menschen nicht nur oberflächlich kategorisieren soll, sondern auch hinter die Fassade blicken sollte. Es hat mir sehr gefallen bei dieser Ausstellung mitzuarbeiten und ich bedanke mich herzlich bei den Teamenden für ihre Hilfe und ihr Engagement.«
- »Wir fühlten uns wieder wie Menschen, denen eine wichtige Rolle zugeteilt wird.«

ook velen diepverd, dus hoe gade er m
lweer een beetje vande schrik bekomen
ik hoop van wel. Hier is gelukkig na
alles bij het oude. Ik heb vandaag blijde
moedheid van de Franse onregelmatige

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Kontakt:

■ Roman Guski
Rosenthaler Straße 39
10178 Berlin

Tel. +49 (0) 30 288 86 56-34
guski@annefrank.de